Aus dem Staate Nebraska

Lokal-Nachrichten aus Fremont, Neb.!

Fremont, Nebr., 4. März.

Die Fremont Hochschüler haben die von Seward im Korbballspiel geschlagen. Das Verhältnis stand 54 zu 3. Am nächsten Mittwoch werden sie in Lincoln spielen.

Frau Josephine Hanks, welche mit ihrem Manne für lange Jahre in Fremont wohnte, und vor ungefähr 15 Jahren von hier fortzog, ist in Winslow gestorben. Ihr Mann ging ihr um ungefähr drei Jahre im Tode voraus.

Im Hause von Elmer Reppert und Frau ist eine kleine Tochter angekommen. Frau Reppert war früher Naomie Howell. Sie graduierte vor einigen Jahren an der Fremont Hochschule.

Frau Elisabeth Tully, welche schwer an der Lungenentzündung erkrankt ist, befindet sich ein wenig besser.

Clyde Hussenetter reiste nach Holyoke, Colo., wo er sich in das Heer einreihen lassen wird.

Detlef Struwe, welcher seit ungefähr einem Monat im hiesigen Hospital schwer erkrankt an Rheumatismus darnieder lag, befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Everett Hammond, welcher bei einer Truppenversorgungs-Kompagnie in Florida steht, schreibt, daß seine Kompagnie voraussichtlich binnen kurzer Zeit nach Californien reisen.

Verschiedene Fremonter berichten von Camp Funston, daß sie in allernächster Zeit nach einem Hafenorte geschickt werden dürften.

Frau Frank Hauser hat einen Brief von Louis Alperstedt, von Hooper, der sich jetzt mit einer Fliegerabteilung in England befindet, erhalten. Er sagt, daß Nahrungsmittel in England spärlicher würden, und daß sie täglich Kriegsbrotrationen erhielten. Er klagt, daß er keinen Brief seit drei Monaten erhalten hätte.

Aus Bloomfield, Nebr.!

Frau Louis Schröder nahm am letzten Freitag ihre Tochter Edna für eine Nase-Operation nach Sioux City.

Auch Hermann Boldenow und Frau waren in Sioux City, um einen Spezialisten bezüglich der Krankheit seiner Frau zu konsultieren.

Fritz Soll war hier von Blair, um Geschäftsangelegenheiten zu erledigen.

Julius Stahl und Jürgen Lafrentz gingen kürzlich mit Vieh nach Sioux City.

Am letzten Mittwoch wurde Roy Wegner und Leona Hammer von Herrn Pastor Spieckermann in die Rosenfesseln der Ehe geschmiedet. Die jungen Leute sind in ihren Kreisen sehr beliebt. Wir wünschen ihnen Gesundheit und Fortschritt auf ihrem gemeinsamen Lebenswege.

Die neue Garage von J. B. Gossard und H. Alderman ist gänzlich in die Hände von J. B. Gossard übergegangen. Das Gebäude ist eines der größten und stattlichsten im nordwestlichen Nebraska.

John Buls feierte am 28. Febr. seinen 70sten Geburtstag. Eine Anzahl Freunde hatten sich eingefunden, die von Mutter Buls aufs beste bewirtet wurden.

John E. Steffen hatte am letzten Samstag das Unglück, mit dem Mittelfinger seiner linken Hand in eine Wurstmaschine zu geraten. Der Finger wurde so sehr verletzt, daß das letzte Glied desselben von Dr. Peters amputiert werden mußte.

Am 12. März wird der Dramatische Club von Bloomfield ein Stück unter dem Namen „Tony the Convict", aufführen. Die dramatischen Aufführungen des Vereins erfreuen sich größter Beliebtheit und ziehen viele Leute an.

Frank Cumm, Sohn von Wilhelm Cumm, ist von Eden Valley nach Bloomfield verzogen.

Emil Manke von Norfolk hat das Automobilgeschäft von Otto Brüggemann gekauft.

Aus Sarpy County.

Fräulein Esther Larson, Lehrerin in der Avery Schule, wurde vom Schulrat wegen anarchistischer Aeußerungen plötzlich entlassen. Frl. Larson, die einer religiösen Gemeinschaft „Der Kirche Gottes, oder Seelenschläfer" angehört, weigerte sich verschiedentlich, den Anforderungen der Schulbehörde nachzukommen, so daß ihre schließliche Entlassung notwendig wurde.

In einer kürzlich in Papillion abgehaltenen Versammlung wurden Pläne angenommen, nach welchen alle Bürger des Sarpy County gezwungen werden sollen, ihren Anteil an den verschiedenen Kriegsfonds beizusteuern. Der Grund für einen derartigen Entschluß soll darin zu suchen sein, daß sich verschiedene vermögende Farmer deutscher Abstammung geweigert hatten, bei derartigen Sammlungen ihr Scherflein beizusteuern. Man will die verschiedenen Kriegsfond Komiteen verschmelzen, um die Sammlungen wirksamer zu gestalten und genauere Kontrolle zu haben. Herr A. E. Langdon, Vorsitzer der Sarpy County Verteidigungsbehörde, soll Präsident der neuen Vereinigung werden.

Aus Lincoln.

Die staatliche Verteidigungsbehörde des Staates Nebraska erließ an alle Landwirte eine Warnung, sich ihren Saatmais so bald wie nur möglich zu besorgen, da das Ausfuhrverbot für diesen wohl in der nächsten Zeit aufgehoben werden müsse, um auch benachbarten Staaten Gelegenheit zu bieten, sich mit Samengetreide zu versorgen. Vorläufig sorgen noch die verschiedenen County-Agenten für eine gleichmäßige Verteilung desselben und sind auch im Besitz der Namen von Landwirten, die Saatmais zum Verkauf vorrätig haben.

Die staatliche Eisenbahn Behörde gab der Oberland Tire & Rubber Co. von Omaha die Erlaubnis, ihr Grundkapital auf $1,000,000 zu erhöhen. Die obengenannte Gesellschaft hatte um eine Kapitalserhöhung auf $2,500,000 nachgesucht.

Das Obergericht wies das Ersuchen der Lincoln Telephone Co., um Ermäßigung der Besteuerung ihres Grundeigentums, als unberechtigt ab.

Etwa 35 Angestellte der hiesigen Filiale der Adams Expreß Co. gingen an den Streik und verlangen eine Gehaltserhöhung von $10 per Monat.

Der 25-jährige Arbeiter William P. Nestle beging gestern Selbstmord, indem er Karbolsäure trank. Er starb auf der Straße in der Nähe des Heimes seine Mutter. Der Unglückliche, der bei der nächsten militärischen Aushebung eingezogen werden sollte, machte bereits im Laufe der letzten Monate mehrfache Versuche, seinem Leben ein Ende zu bereiten.

Die Lincoln Traction Company überreichte der staatlichen Eisenbahnbehörde einen Bericht, in welchem nachgewiesen wird, daß im Laufe des letzten Jahres etwa 11 Millionen Personen über die Linien der Gesellschaft transportiert wurden und daß bei der gegenwärtigen Kapitalisierung des Unternehmens ein Fahrpreis von 6.51 Cents notwendig ist, um den Eigentümern derselben mäßige Einkünfte zu sichern. Vorläufig verlangen sie die Abschaffung der 6 für 25c Fahrscheine.

Bilden Heimgarde.

Hooper, Nebr., 5. März.—Hier wurde kürzlich eine Heimgarde mit fünfzig Mitgliedern ins Leben gerufen. Herr M. E. Shipley ist Hauptmann derselben, während die Herren Will Zeller und George Heine zum ersten, resp. zweiten Leutnant ernannt wurden.

Großes Schadenfeuer.

Palmer, Nebr., 5. März.—Ein Feuer unbekannten Ursprungs zerstörte hier die elektrische Lichtanlage, sowie auch die Geschäftsräume der hiesigen Zeitung, des Palmer Journal. Der angerichtete Sachschaden wurde noch nicht berechnet.

Zwei Irrsinnige entkommen.

Hastings, Nebr., 5. März.—Kürzlich entkamen aus der hiesigen staatlichen Irrenanstalt Harry Palmer und George Bond. Beide wurden wegen Verübung von Verbrechen zu Zuchthausstrafen verurteilt, später jedoch irrsinnig erklärt und dieser Heilanstalt überwiesen.

Alter Ansiedler gestorben.

Fremont, Nebr., 5. März.—Hier starb im Alter von 68 Jahren Herr Ed. Percy, der früher zwei Termine als Stadtclerk amtierte und an dem Indianeraufstand im White River County, Süd Dakota, als Hauptmann der Kompagnie E, der Nebraska National Garde, teilnahm. Der Verstorbene war hier seit 41 Jahren ansässig.

Krankenpflegerinnen streiken.

Grand Island, 5. März.—Als die Direktoren des General-Hospital kürzlich Fräulein Lilley, die Vorsteherin desselben, entließen, legten auch alle anderen Krankenpflegerinnen, mit ein oder zwei Ausnahmen, ihren Posten nieder. Eine erfahrene Pflegerin aus Providence, R. I., wird Fräulein Lilley's Stelle einnehmen und sich mit einem neuen Korps sachkundiger Gehilfinnen umgeben.

Rekruten reisen ab.

Curtis, Nebr., 5. März.—Hier verließen die letzten 15 Prozent der ersten Aushebung im Frontier County den heimatlichen Herd, um sich nach dem Ausbildungslager in Camp Funston zu begeben. 30 weitere Rekruten aus anderen westlichen Ortschaften befanden sich am gleichen Zug; Veteranen des Bürgerkrieges, sowie auch zahlreiche Stadtbewohner begleiteten diese aus 15 jungen Männern bestehende Truppe nach dem Bahnhof.

Endlich entschieden.

Seward, Nebr., 5. März.—In der gestrigen Nachmittagssitzung des Distriktgerichtes entschied Richter Good die seit 20 Jahren schwebende Entschädigungsklage für Anwaltgebühren in der Capital National Bank Angelegenheit. Nachstehende Anwaltfirmen erhielten Gebühren zugesprochen: Gebrüder Norvall, $8,000 (diese haben ihren Anteil an das Rote Kreuz und der lokalen Y. M. C. A. unter Bedingungen überwiesen, daß diese einen Rechtsanwalt mit der Angelegenheit betrauen); L. C. Burr, Lincoln, $8,000; Richter J. J. Thomas, $18,000; und der Witwe des verstorbenen Rechtsanwaltes George Lowley $1,200.

Der Stahltrust hat seine Kriegsprofitsteuer für letztes Jahr bezahlt. Es war eine nette runde Summe: 235 Millionen Dollar. Manche werden der Ansicht sein, das sei viel Geld, sehr viel Geld sogar, aber sie dürfen sich beruhigen: der Trust hat deshalb seinen Bankerott nicht anmelden müssen. Auch seine Aktionäre sind nicht leer ausgegangen. Die Inhaber der Stammaktien haben eine Dividende von 6 Prozent erhalten, und sie hätten eine recht anständige Dividende auch dann erhalten können, wenn der Trust noch etliche Millionen mehr an Steuern hätte erlegen müssen. Uncle Sam hätte sie sehr gut gebrauchen können.

Der österreichische Premierminister Dr. von Seydler muß etwas von der Natur eines Stehaufmännchens an sich haben. Vor einigen Tagen erst wurde wieder gemeldet, er sei zurückgetreten, und jetzt erfährt man, daß er immer noch in Amt und Würden ist.

Das Quinine, das nicht den Kopf angreift.
Weil es erfrischt und abführt, kann Laxative Bromo Quinine von Jedermann genommen werden, ohne Nervosität oder Kopfsausen zu verursachen. Es gibt nur ein „Bromo Quinine". E. W. Groves Unterschrift befindet sich auf der Schachtel. 30c.

PHONE DOUG. 494 — Orpheum — SUPERIOR VAUDEVILLE — EVERY AFTERNOON AT 2:15 PRICES 25c-50c — EVERY NIGHT AT 8:15 PRICES 25c-75c

Das Beste im Vaudeville.
Tägliche Matinee 2:15; jeden Abend 8:15.
Ruth St. Denis; Charles Withers; Frank Crumit; Jim und Betty Morgan; Vivian Holt und Lillian Rosedale; The Gaudsmidt Bros.; Berce und Berci; Orpheum Travel Weekly.

Mietet eine Ford— Lenkt sie selbst!
10c per Meile—Gasolin und Oel extra.
Ford Livery Co.
1314 Howard Str.: Tel. Douglas 3622.
Gerade gegenüber der Office der Täglichen Omaha Tribüne.

William Sternberg
Deutscher Advokat
Zimmer 950—954, Omaha National Bank-Gebäude.
Tel. Douglas 962. Omaha, Nebr.

RUTH FLYNN
Klavier- und Gesangslehrerin
Absolvierte im Jahre 1911 das Chicago'er Musical College mit höchsten Ehren und erhielt goldene Anerkennungsmedaille.
Zimmer 14
Baldridge Block
20. und Farnam

Vernachlässigte Erkältung bringt
Lungenentzündung
HILL'S CASCARA QUININE BROMIDE
Diese alte Familienmedizin — in Tablettenform—sicher und leicht zu nehmen. Kein Opiate—keine unliebsamen Nachwirkungen. Heilt Erkältung in 24 Stunden—Grippe in 3 Tagen. Geld zurück, wenn unwirksam. Kauft die echte Schachtel mit rotem Deckel u. Herrn Hill's Bild darauf. 24 Tabletten für 25c. Zu allen Apotheken.

Die geerbte Braut.

Roman von Fritz Stavenhagen.

(7. Fortsetzung.)

Sie wies auf den Goldring, den der Tote an seiner linken Hand trug.

„Den Ring hatte er abgezogen und erst wieder angesteckt, als er von mir ging. Ich halte ihn verloren für dieses Leben durch meine eigene Schuld. Wär er nicht so schnell im Unfrieden von mir geschieden, dann wäre er nicht dem Mörder entgegen gefahren. Jetzt muß ich mir sagen, daß ich ihn in den Tod getrieben habe".

„Nein, Eva, so mußt du nicht denken. Das Unglück konnte keiner von uns voraussehen, keiner ist daran schuld. Ich bin dir auch nicht gram, weil du ihn festhieltest, nachdem er sich mit mir verlobt hatte".

„Er hat sich mit mir versprochen, ehe er zu den Soldaten ging".

„Das weiß ich alles, Eva. Darum wollen wir nicht miteinander rechten und auch nicht mit dem Toten. Gönnen wir ihm die Ruhe".

Hand in Hand traten die beiden Mädchen, deren Schicksal so unlöslich mit dem Verstorbenen verknüpft war, an den Sarg. So fand sie Willim, als er von dem Lokaltermin zurückkehrte.

Die nächsten beiden Tage bis zu dem Begräbnis brachten den Frauen noch sehr viel Arbeit. Es wurde geschlachtet, gebacken und gebraten, denn man mußte sich auf zahlreichen Besuch einrichten. Es war ja mit Bestimmtheit zu erwarten, daß alles, was sich zu der weitverzweigten Sippe Piontek's von Schwert- und Spindelseite rechnete, von weither erscheinen würde. Und die Erwartung traf ein. Schon am Abend vorher war das Haus mit Logiergästen gefüllt. Die Frauen saßen meistens am Sarge und sangen. Die Männer waren alle miteinander in den Krug gegangen und hatten bis in die Nacht beim Kartenspiel gesessen.

Schon lange hatte man in Kurzontken kein solch großartiges Begräbnis gesehen. Der Geistliche sprach erst am offenen Sarge, dann noch einmal auf dem Kirchhof, der die Masse des Gefolges nicht zu fassen vermochte.

Da der Vater des Verewigten als alter Soldat auch dem Kriegerverein des Kreises angehörte, war eine Ehrenkompagnie erschienen, die den Toten durch drei Salven ehrte. Die Eltern standen stumpf, scheinbar teilnahmlos am Grabe. Aber als die ersten Erdschollen dumpf auf den Sargdeckel hinunterpolterten, schrie die Mutter verzweifelt auf. Sie mußte in einem Wagen nach Hause gebracht werden, denn ihr Kummer hatte einen heftigen Weinkrampf ausgelöst.

Lina hatte am Grabe die Stelle eingenommen, die ihr auch jetzt noch vor der Welt gebührte. Sie hatte neben der Alten gestanden und still vor sich hin geweint. Eva stand weitab vom Grabe. Erst als der Totengräber die Schaufel mit Sand den Leidtragenden hinhielt, trat sie auch hinzu und warf die drei Handvoll Erde in die Grube hinab.

Dem Begräbnis folgte nach alter Sitte der Totenschmaus. In allen Stuben waren weißgedeckte Tische aufgestellt und mit Speisen reichlich beschickt. An demselben Platz, wo noch vor einer Stunde der Sarg gestanden, war die Tafel hergerichtet, an der die Eltern mit den nächsten Anverwandten und den Ehrengästen, dem Pastor und Lehrer, Platz nahmen.

Der Pfarrherr war mit seiner Gemeinde alt und grau geworden. Vor langen Jahren, als er jung in diese Gegend kam, hatte er gegen die Sitte geeifert. Aber bald hatte er eingesehen, daß solche alten Volksbräuche sich nicht so leicht aus der Welt schaffen lassen. Auch der ärmste Tagelöhner verlangte von ihm, daß er nach der Feier an seinem einfachen Tische Platz nahm und im kleinen Kreise von dem Begrabenen, den jetzt die kühle Erde deckte, rühmliche Worte sprach. So hatte er sich daran gewöhnt, den Leichenschmaus gleichsam als ein Symbol für die Hinterbliebenen anzusehen, als ein Symbol, daß sie rüstig weiter zu schaffen hätten auf dieser Erde, wozu sich bekanntlich jeder mit Speise und Trank stärken muß. Allmählich hatte er auch erkannt, daß auch dieser Schmaus mit der uralten Gastfreundschaft zusammenhing, die es für unziemlich und unrühmlich ansehen würde, einen Gast, der die Schwelle des Hauses betreten, ohne leibliche Erquickung zu entlassen. Daß der Schmaus ungebührlich ausgedehnt wurde, und nicht nur für die Männer, sondern auch für die Frauen in ein Gelage ausartete, dagegen hatte er stets geeifert, aber immer vergeblich.

Als der Pfarrer gegangen war, setzten sich die Frauen näher zusammen und erörterten immer wieder alle Einzelheiten des Unglücks, wobei sie nicht vergaßen, dem süßen Wein und Honigschmaus fleißig zuzusprechen. Die Männer hatten sich bald auf die andere Seite des Hauses zurückgezogen und die Karten vorgeholt. Bald ging die Rede geräuschvoll hin und her, die Tische erdröhnten von dem Faustschlag der Spieler, und nach wenigen Stunden unterschied sich die Feier von keiner anderen, die aus freudigem Anlaß abgehalten wird, nur daß nicht getanzt wurde, was aber sonst oft genug bei Leichenbegängnissen vorkommt. In jedem Hause ist ja eine Handharmonika vorhanden, und fast jeder der Anwesenden versteht sie zu handhaben.

Am Tage nach dem Begräbnis fuhr Willim ab. Die Tante hatte sich an seiner Brust beim Abschied noch satt geweint, aber trotzdem nicht vergessen, eine große Tüchte mit Eßwaren vollzupacken. Vater Piontek begleitete ihn zur Bahn und steckte ihm vort zum Abschied einige Doppelkronen in die Hand.

„Nimm, mein Jungchen, nimm. Wir haben ja für keinen mehr zu sorgen. Und du bist ja jetzt so gut wie unser Kind. Vergiß nicht, oft zu schreiben, wie du der Tante versprochen hast. Und wenn du irgend etwas brauchst, dann sind wir diejenigen, an die du dich zu wenden hast".

Er gab seiner hohen Gestalt, die in den letzten Tagen merklich zusammengesunken war, einen Ruck und wandte sich zum Gehen.

Am anderen Tage war Willim wieder in seiner Garnison. Er erstattete seinen Vorgesetzten ausführlich Bericht über die Vorfälle, die ihn in seiner Heimat zurückgehalten hatten, am Nachmittag legte er sich in seine „Klappe" und schlief durch bis zum anderen Morgen. Dann umfing ihn das abstumpfende Einerlei des militärischen Dienstes.

Achtes Kapitel.

Die alten Leute in Kurzontken sorgten dafür, daß Willim sie nicht vergaß. Fast in jeder Woche traf ein Päckchen ein und in jedem der kurzen Begleitschreiben kehrte regelmäßig der Satz wieder, daß sie sich sehr nach ihrem lieben Willim sehnten. Es schien, als ob die ganze Liebe, die der Sohn besessen hatte, auf seinen Freund übergegangen war. Willim konnte diese Zuneigung nicht besser vergelten, als durch lange Briefe, in denen er das kleinste Vorkommnis in der Garnison schilderte. Der Onkel hatte ihm einmal geschrieben, daß sie die Briefe aufbewahrten und an den langen Winterabenden immer und immer wieder lesen. Das war natürlich noch ein Ansporn, oft und ausführlich zu schreiben.

Es fiel ihm manchmal recht schwer, denn er hatte eine Rekrutenabteilung zu drillen. Wer Soldat gewesen ist, weiß, was das bedeutet. Von morgens fünf bis abends acht gab es in dieser Zeit kaum einen Augenblick am Tage, in dem er nicht dienstlich mit seinen Untergebenen zu tun hatte. Da pflegt man abends nicht zum Schreiben aufgelegt zu sein. Aber Willim hatte das Gefühl, eine Pflicht den alten Leutchen gegenüber zu erfüllen, und außerdem trieb ihn sein Herz dazu. Das Bauernhaus im fernen Masuren, dort hinten an der russischen Grenze, war ihm so teuer geworden, wie ein Elternhaus. Und alle die Beweise von Liebe, die ihm von dorther zuteil wurden, stärkten diese Empfindung. Mitunter schrieb auch die Tante ein paar Zeilen.

Die Kunst, mit der sie die Buchstaben malte, war nicht sehr groß und mit den Regeln der Rechtschreibung stand sie auf sehr gespanntem Fuß. Aber wenn er las „Mein Jungchen, vergiß uns Alten nicht bei all dem Trubel, den du mitmachst", dann traten ihm die Tränen in die Augen. Ihm war's, als wenn die beiden in steter Sorge lebten, daß sie ihm gleichgültig werden könnten.

Das Frühjahr, der Sommer war vergangen, der Herbst kam heran und mit ihm der Zeitpunkt, an dem Willim seine Kapitulation mit dem Regiment auf ein Jahr verlängern sollte. Das war für alle Unteroffiziere, gegen die nichts vorlag, ein selbstverständlicher Akt, der in der einfachen Unterzeichnung eines Schriftstückes bestand. Er war deshalb nicht wenig überrascht, als ihn sein Feldwebel eines Morgens fragte:

„Sagen Sie mal, Sobota, warum wollen Sie nicht mehr kapitulieren?"

Als Willim ganz erstaunt antwortete, ihm sei davon nichts bekannt, reichte ihm der Feldwebel einen Brief.

„Da wird wohl des Rätsels Lösung drin stehen. Der Hauptmann hat schon gestern einen Brief mit derselben Handschrift erhalten. Er will Sie heute nach dem Dienst auf meinem Bureau sprechen".

Ohne einen Blick auf die Handschrift zu werfen, wußte Willim, woher der Brief kam, und was er enthielt. Die Hände zitterten ihm, als er ihn aufbrach.

Er war sehr kurz. Onkel Piontek schrieb: „Mein lieber Junge. Der Tod unseres Adam hat uns alt und schwach gemacht. Nun können Kurzontken nicht mehr allein bewirtschaften, wir brauchen Hilfe. Wir wollen nicht verkaufen und irgendwo zur Miete ziehen, das sind wir nicht gewohnt. Alte Bäume soll man nicht aus der Erde ziehen, in der ihre Wurzeln liegen. Deshalb wollen wir Dich an Kindesstatt annehmen und Dir das Gut verschreiben. Wenn Du uns ein bißchen lieb hast, nimm Du auf unseren Vorschlag ein gehen. Du sollst unser Sohn sein und hast es nicht nötig, Dich noch jahrelang im bunten Rock zu quälen. Deshalb schreibe ich heute, damit Du nicht wieder auf ein Jahr kapitulierst".

Seinen Dienst an diesem Vormittag tat Willim wie im Traum. In stillen Stunden hatte er sich manchmal an den Vorschlag der Tante erinnert, die ihm eine reiche Erbtochter zufreien und aus ihm einen Bauer machen wollte. Mitunter war ihm der Gedanke gekommen, als wenn die Alten in Kurzontken etwas dergleichen planten. Daß die Entscheidung so schnell kommen würde, hatte er nicht geglaubt.

Daß die Aussicht, die sich vor ihm öffnete, ihn in seinem Innersten aufrührte, war natürlich. Zwar hatte das Selbstgefühl, das ihm seine militärische Würde verlieh, die Eindrücke seiner Jugend etwas verblassen lassen. In diesem Augenblick lebten sie in voller Stärke wieder auf. Er sah sich als kleiner Junge in Wind und Wetter auf dem Felde hinter seinem Hütevieh herumlaufen, er hörte die Scheltworte seines Brotherrn: er durchlebte in wenigen Minuten all das Leid seiner traurigen Jugend. Jetzt sollte er als Herr über die eigene Scholle wandeln, von der Liebe zweier Menschen umfangen, die ihn als ihren Sohn betrachteten.

Als er gegen Mittag in das Bureau des Feldwebels trat, war sein Entschluß gefaßt. Der Hauptmann, der ihn als anständigen und pflichttreuen Soldaten schätzte, empfing ihn mit einem Vorwurf, er hätte ihm die bevorstehende Veränderung früher mitteilen sollen. Willim entschuldigte sich mit der Tatsache, daß er erst an diesem Morgen den Brief mit dem Vorschlage des Onkels erhalten hätte.

„Sie wollen natürlich nicht weiterdienen?"

„Zu Befehl, nein, Herr Hauptmann. Ich bin den alten Leuten so viel Dank schuldig, daß ich schon aus diesem Grunde nicht anders handeln kann".

„Ich kann es Ihnen auch nicht verdenken, daß Sie das Leben als Großgrundbesitzer vorziehen. Ich setze natürlich voraus, daß die Verhältnisse für Sie klar liegen, lieber Sobota, daß Sie nicht etwa später den Schritt doch bereuen".

„Ich weiß nicht, wie Herr Hauptmann das meinen".

„Lieber Sobota, Sie übernehmen nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten gegen das alte Ehepaar. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß sich aus irgendwelcher Ursache eine Meinungsverschiedenheit ergibt oder sogar ein Konflikt entsteht. Ein richtiger Sohn kann dergleichen leichter überstehen als einer, der nur auf das Wohlwollen seiner Wohltäter angewiesen ist. Verstehen Sie, was ich meine?"

„Jawohl, Herr Hauptmann".

„Und Sie fürchten nicht, daß irgendwelche Ursache zu einem Konflikt führen könnte?"

„Nein, Herr Hauptmann. Ich habe die alten Leute so lieb, als wenn es meine Eltern wären. Ich werde ihnen gern jeden Wunsch erfüllen und sie werden von mir nichts Unbilliges verlangen".

„Na, dann wünsche ich Ihnen alles Gute für Ihren ferneren Lebensweg, mein lieber Sobota. Ich kann Ihnen ja sagen, daß ich Sie ungern verliere. Sie haben sich meine Zufriedenheit und Achtung errungen".

Er gab Willim, dem die Tränen in die Augen getreten waren, die Hand. „Nach dem Manöver können Sie die letzten Tage gleich als Urlaub bekommen. Und noch einen guten Rat will ich Ihnen mit auf den Weg geben: Schaffen Sie sich gleich in jeder Beziehung klare Verhältnisse. Vergessen Sie nicht, daß Sie sich in ein Abhängigkeitsverhältnis zu den Leuten begeben. Solch eine Bestimmung wie die Verschreibung des Gutes kann jederzeit widerrufen werden. Türmen sich vor Ihnen Schwierigkeiten auf, die Sie nicht überwinden können, so schwanken Sie nicht hin und her, sondern machen Sie kurzen Schluß. Wenn Sie nicht zu lange wegbleiben, wird sich immer ein Platz für Sie im Regiment finden. — Ich danke."

(Fortsetzung folgt).

— Boshafte Anerkennung. A.: „Ich sage Ihnen, ich habe heute eine schlaue Idee im Kopf —"

B. (einfallend): „Sie, die halten Sie nur ja fest!"

— Beleidigt. Wirt: „Wie schmeckt Ihnen denn 's Bier, Herr Huber?"

Stammgast: „Was fragen S' denn no' lang', wo i eh' scho' die fünft' Maß hab!"

— Gefährlich. Fräulein Meta (zur Mutter ihrer kranken Freundin): „Es geht besser? Dann darf ich wohl auf einen Augenblick hineingehen?"

Klassifizierte Anzeigen!

Verlangt—Weiblich.

Gutes Kindermädchen zur Pflege von zwei Kindern. Guter Lohn. Tel. Walnut 1946. 3-5-18

Gesucht—Weiblich.

Aeltere Dame sucht Stelle als Haushälterin bei älterem Ehepaar oder Witwer. Telephon Red 7648. 3-5-18

Verlangt:—Männlich.

Verlangt: — Ein guter, älterer Farmarbeiter. Zuschriften an Box A. B. 100, Omaha Tribüne. 3-7-18

Stellungsgesuch—Männlich.

Deutscher Farmer wünscht Arbeit auf einer Farm bei deutschen Leuten. Näheres wegen Einzelheiten und Lohn schreibe man an Hermann Hoerstel, c o Henry Seibert, Grimes, Iowa. 3-16-18

Mann und Frau oder Frau in mittleren Jahren als Hilfe auf dem Lande. Gutes Heim. 405 Grain Exchange Gebäude. 4-1-18

Heiratsgesuch.

Anständiger junger Mann sucht Bekanntschaft einer jungen Dame, junge Witwe mit 1 oder 2 Kinder nicht ausgeschlossen. Muß gut englisch lesen und schreiben können. Photographie erbeten. Zuschriften unter W. A., Omamha Tribüne. 3-4-18

Näharbeiten und Umarbeitung.

Zur Anfertigung neuer Garderoben, sowie Umarbeitung derselben in und außer dem Hause empfiehlt sich Frau E. Buttler, 4224 Patrick Ave. Tel. Walnut 1506. 3-6-18

Kost und Logis.

Warme, einfache aber saubere Zimmer, mit oder ohne Kost für fleißige Arbeiter. Frau Naumann, 3104 Leavenworth Straße tf

Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump. Deutsche Küche. 1508 Dodge Straße, 2. Stock. Mahlzeiten 25 Cents. —tf.

Glück bringende Trauringe bei Brodegaards, 16. und Douglas Str.

Stenographie.

Stenographie (Mosher) und Maschinschreiben. Einzelunterricht. Tag- und Abendkurse. Kommt sofort. Douglas 6528. Omaha Shorthand College, 613-26-28 Bee Bldg. 5-27

Photographien.

Vier Photographien 50c im Pompeian Studio im Brandeis Laden. Mäßigste Preise in Omaha. Sprechen sie heute vor. 3-27-18

Autoreifen repariert.

Die Vinton Tire Co. überzieht Ihre Autoreifen mit erstklassigem Gummi zu billigstem Preise. Arbeit garantiert. Joseph Euskirchen. 1811 Vinton Str. Telephon Tyler 2624-W 3-9-18

Kopfkissen und Matratzen.

Omaha Pillow Co.—Matratzen übergemacht in neuen Ueberzügen zum halben Preise von neuen; 1907 Cuming Straße, Dougl 2467. 7-1-18

Elektrisches.

Gebrauchte elektrische Motoren.—Tel. Douglas 2019. Le Bron & Gray, 116 Süd 13. Str.

Advokaten.

H. Fischer, deutscher Rechtsanwalt und Notar. Grundakte geprüft. Zimmer 1418 First National Bank Building.

Detektivs.

James Allen. — 312 Neville Bldg. Beweise erlangt in Kriminal- und Zivilfällen. — Alles streng vertraulich. — Tel. Tyler 1136. Wohnung, Douglas 802. —tf.

Medizinisches.

Dr. H. A. Schulz, Zahnarzt, 324 Omaha National Bank Gebäude Office Tel. D. 715 Res. D. 5866. —4-6-18

Chiropractic Spinal Adjustments.

Dr. Edwards, 24. & Farnam. D. 3445

Hämorrhoiden, Fisteln kuriert.

Dr. E. R. Tarry kuriert Hämorrhoiden, Fisteln und andere Darmleiden ohne Operation. Kur garantiert. Schreibt um Buch über Darmleiden, mit Zeugnissen. Dr. E. R. Tarry, 240 Bee Bldg., Omaha. —2-1-18

Geprüfte Hebamme.

Frau A. Szigetvary, 5720 N. 16. Str. Tel. Colfax 3098. —tf.

Patent-Anwälte.

Sturges & Sturges, U. S. und ausländische Patente und Schutzmarken. 330 Bee Bldg. —7-18-18

Es ist besser, ein altes Kind als ein junger Greis zu sein.